

Rösliner Zeitung

Allgemeines Pommerisches Volksblatt

Abendblatt mit Übernahme der Sonntags- und Feiertagsausgabe.
 Preis pro Exemplar 2.75 Mark, einschließlich des Postzuschlags für den Reichsgebiet.
 Einzelhefte, für den auswärtigen Postzuschlag 25 Pf., werden ebenfalls zum Voranschlag, größere Abnahme gegen Kasse oder durch Postnachnahme.

Inserate nehmen an

unser Geschäftsstelle in Köslin, Marktstraße 3 (Fernsprecher Nr. 11, Telegramm-Adresse Hensch-Köslin), C. Buchholz in Jambou, R. Heuer in Völschow, außerdem alle Annoncenexpeditionen.

Die Geschäftsstelle der „Rösliner Zeitung“ vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preisauflage.

Für telefonisch aufgenommene Inserate kann Gewähr für fehlerlose Aufnahme nicht übernommen werden.

Clemenceaus Antwort.

Berlin, 11. Mai. (Volksf.) Die Note der französischen Friedensdelegation über den Friedensvertrag, in der gesagt wird: Die Alliierten haben sich bei der Festlegung der Vertragsbestimmungen von den Wilsonschen Grundgedanken lassen und können keinerlei Grundsätze des Rechtes zulassen, ihre grundsätzlichen Friedensbedingungen aufrecht zu erhalten. Sie könnten nur Anregungen praktischer Art in Erwägung ziehen, die die künftigen Delegierten ihnen zu unterbreiten hätten.

Diese Antwort enthält tatsächlich eine erneute Forderung auf die Beendigung des Krieges am 1. November vorigen Jahres. Außerdem legt sie praktische Vorschläge zu Verhandlungen über die einzelnen Kapitel des Friedensvertrages vor. Daß solche Verhandlungen beabsichtigt sind, ergibt sich auch aus der Tatsache, daß die Gespräche am 10. Mai eine größere Anzahl von Verhandlungspunkten unter Vorbehalt zum Völkerbund und zum Arbeiterrecht erörtern werden.

Auf die Note über den Völkerbund hat Clemenceau geantwortet, daß der deutsche Entwurf der juristischen Kommission überholt sei. Im übrigen ist die Frage der Zulassung neuer Mitglieder in der Kommission nicht überholt, sondern ausschließlich im Hinblick auf den ersten Artikel vorzuziehen.

Diese Antwort umgeht den Kernpunkt der Frage, der sich darauf bezog, daß Deutschland die Bundesregierung als Teil des Gesamtvertrages unterzeichnen soll, obwohl es weder als schuldig noch als dankendes Mitglied dem Volk angehört.

„Ich bin grundsätzlich für christliche Liebe und in Schutz der Schwachen und handele danach“ sagt der Herr, als er fordert, das Schicksal zu entscheiden. Ein anderes Bild kann einem nicht gemalt werden, wenn man den Inhalt der Antwort Clemenceaus und ihre Interpretation in dieser Hinsicht liest. Wer sich auch nur oberflächlich mit dem Schanddokument der Entente, das die „Friedens“-Bedingungen nennt, beschäftigt, sieht den kranken Vernunftverstand der Feinde so erkrankt und entgegengesetzt, wie es in Deutschland offensichtlich von Deutschland, Litau und Letland, ist es wirklich ein freies Land, ist eine Aufklärungsgemeinschaft, wie sie in der obigen Interpretation enthalten ist.

Clemenceau behauptet, die Alliierten hätten sich bei der Festlegung dieser Friedensvertragsbestimmungen von den Wilsonschen Grundgedanken lassen. Ja, wenn er uns das zu sagen wagt, so liegt darin doch der allerwildeste Spott und die allerhöchste Schmähung des Besiegten, dem man nicht einmal mehr die Würde und den Schutz, sein Schicksal zu entscheiden, ganz geschweige denn die Gewissung werden kann, selber die Hand zu legen zu ihrer eigenen Vernichtung.

Tief beschämend ist diese deutsche Interpretation der Antwort Clemenceaus in der besprochenen Volks-Depeche. Sind wir schon so weit im nationalen Zerfallsprozess fortgeschritten, daß die deutsche Feinde deutschen Augen zuzumuten, nicht mehr zu sehen, was deutsche Schande ist?

Der positive Inhalt der Antwort Clemenceaus ist, daß die Entente sich auf Verhandlungen über Anregungen praktischer Art einlassen will. Wir werden bald sehen, was sie darunter versteht.

Dr. R. St.

Paris, 12. Mai. Der „Temps“ schreibt zu wissen, daß die Antwort Clemenceaus auf die beiden Noten unter der persönlichen und aktiven Mitarbeit Wilsons abgefaßt worden sei. Er meint auch in einem Artikel über die Notwendigkeit, man dürfe jetzt den Frieden des Reiches nicht länger hinausziehen, und das läßt man, wenn man Deutschland erlaube, alle einzelnen Punkte zu erörtern.

Berlin, 11. Mai. Auf der außerordentlichen Versammlung der Provinzialparlamentarier wurde der Antrag in die Tagesordnung eingebracht, gegen den brennenden Gewaltfrieden erhoben und beschlossen, einen Antrag an Wilson zu richten, in dem es heißt:

„Wir appellieren an das christliche Gewissen des Präsidenten der Vereinigten Staaten Nordamerikas mit der Forderung, unserem Volk gegen Festlegung vollen Schadenersatzes für geistliches Privatvermögen einen wirklichen Rechtsfrieden zu erwirken. Dieser Frieden mußte, kann aber nicht dem vorliegenden Entwurf beabsichtigten Vertragsentwurf deutscher Gebiets, freies Selbstbestimmungsrecht über Bevölkerung und Staat der nach den Bedingungen des Entwurfs unausbleiblichen wirtschaftlichen Vernichtung Deutschlands gleiches Recht für alle Völker, also auch für Deutschland, zuerkennen und die sofortige Freilassung aller Kriegsgefangenen und Aufhebung der Hungerblockade herbeiführen.“

Diese Forderung ist auf der Synode die Mitteilung Dr. Schweders herab: Wilson habe einem belohnenden Mitarbeiter gesagt: „Sie finden die Bedingungen vernünftig für Deutschland? Was, die Deutschen sagen zu allem: ja. Warum sagen sie nicht? Ich warte ja bloß darauf, ihnen zu helfen!“

Berlin, 11. Mai. Wie aus der französischen Note und zum Teil auch aus der englischen Briefe

hervorragt, ist man in Ententekreisen ermauern übertracht, daß die Friedensbestimmungen in deutschen Ländern eine große Enttäuschung hervorzurufen haben. Offenbar hatten unsere Geister geglaubt, daß wir ohne weiteres einen solchen Gewaltfrieden unsere Zustimmung geben werden, oder aber am mindesten nicht auf den Gedanken kämen, ausführliche Gegenentwürfe zu machen. Vielleicht haben sie auch angenommen, daß wir uns darauf beschränken würden, formell zu protestieren, ähnlich wie es seitens des Graien Broderick auch geschehen ist. Jedenfalls erblickt aus den neuerlichen geantwortschen Reaktionen, daß bei der Entente eine gewisse Rastlosigkeit darüber besteht, was Deutschland nun eigentlich wirklich nur wird, nachdem bekannt geworden ist, daß zunächst ausführliche Gegenentwürfe ausgearbeitet werden. Manche feindlichen Blätter halten es für ganz ausgeschlossen, daß die Unterzeichnung nicht erfolgen würde, andere dagegen erklären, daß man eben Deutschland zur Unterzeichnung zwingen werde. Wie sehr diese beiden Ansichten, sehr daran daran, daß sie sich nicht nur in der Sache, sondern auch in der Richtung der Tatsachen unterscheiden, ist, zeigt die Tatsache, daß die nach ihrer Ansicht am 10. Mai im Spiegelsaal des Versailler Schlosses stattfindende Unterzeichnung des Vertrages ohne eine Einigkeit der verschiedenen Vorkommnisse an diesem Tage sämtliche Delegationen wieder zusammen kommen, um das Friedensdokument zu unterzeichnen. Es ist in möglich, daß tatsächlich bis dahin die langwierigen Verhandlungen, die noch ausstehen, soweit es sich um die noch schlichtlich am 10. Mai am Schluß kommen kann. Von anderer Seite wird, wie bereits mehrfach erwähnt, natürlich alles andere, damit nach dieser Richtung dem Verlangen unserer Geister entspricht wird, denn wir haben, wie ebenfalls schon erwähnt wurde, keinerlei Veranlassung, unsern Anteil des Friedens hinanzuschreiben. Auch das kann man immer wieder beweisen, daß die deutschen Friedensbestimmungen, je mehr sie sich in die Einzelheiten des Friedensdokuments vertiefen, ständig mehr an der Ledertauglichkeit erlangen, daß die Alliierten sehr euerms sind, die auf ein solches Resultat schließen lassen. Es wird fortgesetzt weiter an den Gegenentwürfen gearbeitet und es wird auch alles daran setzen, damit derselbe nicht nur recht ausführlich, sondern auch sach- und sachgemäß ausgearbeitet werden. In diesem Zweck plant man u. a. eine Petition von deutschen Gewerkschaftsvertretern nach Versailes, damit der deutschen Arbeiterdelegationen an den Bestimmungen des internationalen Arbeiterrechts mitzuteilen. Graf Broderick, der alle letzten Jahre über die meiste Anaristie, denen er Letztens der französischen Briefe ausgesetzt ist, vertritt zu sein, läßt sich im Gegenteil nicht davon abhalten, gründliche Arbeit zu machen. Die feindlichen Reaktionen, die französischen sowohl wie die englischen, können sich eben nicht genug damit tun, auf der einen Seite unsere Friedensbestimmungen persönlich zu bekämpfen. Sie halten es auch nicht unter ihrer Würde, die Protestbewegung in Deutschland sowohl zu beobachten und mit drohenden Ausmerkungen zu belegen. Wie wertig Erziele sie damit haben werden, das dürfte ihnen gerade in nächster Zeit durch die bevorstehenden Verhandlungen in der deutschen Nationalversammlung und durch die zu erwartende Protestbewegung in den verschiedensten Gegenden Deutschlands zu Gemüte geführt werden.

Versailles, 11. Mai. „Humanität“ meldet: Der hinduise aktivistische Austausch der sozialistischen Partei hat Freitagabend beschlossen, die Initiative der Friedenspraktikanten einem Ausschuss zu übertragen, welcher die Einzelheiten des Vertrages und der Bestimmungen in schneller und zweckmäßiger Handlung prüfen und festlegen soll. Der Ausschuss wird bereits am 13. Mai abends zusammenkommen. „Humanität“ meldet: Der Führer der Arbeiter des Reiches hat gestern die Festlegung von Österreichs Grenze beendet. Die Ausschüsse wurden an angenommen, jedoch ist eine Volksabstimmung für einen Teil von Kärnten in der Umarmung von Klaasfurt vorgesehen. „Rein Bayern“ erzählt aus Brüssel, daß der neue belgische Gesandte in Haag in der zweiten Mailbox Vorverhandlungen über die Maas- und Scheldedeckung mit Holland begonnen werde. Millerand hat dem Ex-König von Belgien Mitarbeiter des „Rein Parisien“ erklärt: Viele Geschichtslehrer können nicht französisch, was viele Schwierigkeiten mache, deshalb müssen sie möglichst schnell unsere Sprache lernen. Natürlich darf das Deutsch nicht aus den Schulen verschwinden.

Wolffs Bureau bemerkt hierzu, daß 72,2 Prozent der Elässer deutsch ist und nur 10,2 Prozent französisch.

Versailles, 12. Mai. Trotz der Härte der wirtschaftlichen Bedingungen, die der Friedensvertrag Deutschland auferlegt, ist die französische Presse nicht zufrieden. Die Gründe hierfür lassen sich aus verstandenen Andeutungen einiger oppositioneller Blätter erkennen, die darauf hinweisen, daß Frankreich von einer wirtschaftlichen Katastrophe bedroht ist, die auch die weitgehendste materielle Ausbeutung des deutschen Volkes nicht aufzuhalten vermöge. Das Organ des Sozialisten Sembrat weist darauf hin, daß Frankreich vor dem Bankrott steht, und in der Besprechung, die der regierungsmäßige „Temps“ der Entscheidungsfähigkeit widmet, geht hervor, daß auch die seitens der Alliierten geforderte Summe für den Wiederaufbau Frankreichs nur einen Tropfen auf den Wiederaufbau des Reiches ist. Das Wort schreibt, daß die deutsche Entschädigungssumme nicht genügt, um das Budget der Entente für die nächsten Jahre zu entlasten. Die europäischen Alliierten weisen vielmehr fordern, daß ihnen die Vereinigten Staaten materielle Hilfe leisten, da sie lediglich auf sich selbst angewiesen seien. Im Gegenlag auf sich selbst angewiesen seien. Zum Gegenlag auf sich selbst angewiesen seien. Im Gegenlag auf sich selbst angewiesen seien. Im Gegenlag auf sich selbst angewiesen seien.

sehen Kapitalisten seit dem Waffenstillstand heimlich ins neutrale Ausland gebracht worden seien.

Genf, 12. Mai. Die gesamte Pariser Presse bezieht den Friedensvertrag als einen großen Erfolg Frankreichs. Nur das „Journal“ und das „Echo de Paris“ betonen, daß das Gebäude des Friedens eine ständige Interessengemeinschaft der verbundenen Mächte zur Voraussetzung haben müsse, was mehr als zweifelhaft sei. Die „Humanität“ enthält sich jedes Kommentars.

Versailles, 12. Mai. (Sonderberichterstattung.) Wie nicht anders zu erwarten war, haben die beiden Noten, die Graf Broderick-Kangau am Donnerstag an Clemenceau gerichtet hat, in der angelegten Presse große Bestürzung hervorgerufen. In erster Linie ist es wieder die französische Presse, die über den Vorhaben der deutschen Friedensdelegation in einem Maße befaßt ist, die jeder Beschreibung spottet. Natürlich versuchen die Zeitungen, die Sache so darzustellen, als ob Deutschland nur die Absicht habe, die alliierten Mächte auseinander aufzukubeln und auf diese Weise sich Vorteile zu verschaffen. Dabei verlassen diese Blätter, daß es mit der Einigkeit innerhalb der Ententemächten auch ohne die deutschen Noten nicht allzu leicht ist, und daß die deutsche Note nicht die Absicht hat, die alliierten Mächte auseinander aufzukubeln und auf diese Weise sich Vorteile zu verschaffen. Dabei verlassen diese Blätter, daß es mit der Einigkeit innerhalb der Ententemächten auch ohne die deutschen Noten nicht allzu leicht ist, und daß die deutsche Note nicht die Absicht hat, die alliierten Mächte auseinander aufzukubeln und auf diese Weise sich Vorteile zu verschaffen.

Amsterdam, 12. Mai. Nach einer Meldung des Washingtoner Korrespondenten der „Morning Post“ sieht die Regierung der Vereinigten Staaten im Begriff, die der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd gehörigen Diers und Docks in New York in ihren Besitz zu übernehmen. Sie hat diese Maßnahme damit begründet, daß in den nächsten Jahren kein Passagierverkehr zwischen Deutschland und den atlantischen Häfen stattfinden wird.

Wien, 12. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Die „Saves-Agentur“ meldet aus Wien, daß die Frage der Vereinigung Deutsch-Österreichs mit Deutschland definitiv erledigt sei. Es sei alles gemacht, die Majorität der Nationalversammlung in Wien davon zu überzeugen, daß es notwendig sei, den Plan fallen zu lassen.

Genf, 12. Mai. Die Tiefe der Gegenstände, die trotz der Härte der italienischen Unterhändler nach Paris immer noch zwischen Italien und seinen Bundesgenossen besteht, zeigt sich deutlich in der Haltung der Italiener in der Frage der Vereinigung Deutsch-Österreichs mit Deutschland einmündig. Sowohl die italienische Regierung, wie die italienische Presse haben in dieser Frage eine gründliche Schwächung vorzunehmen und treten seit Bekanntwerden des Friedensvertrages nachdrücklich für die Schaffung Groß-Deutschlands ein.

Genf, 12. Mai. Die Tiefe der Gegenstände, die trotz der Härte der italienischen Unterhändler nach Paris immer noch zwischen Italien und seinen Bundesgenossen besteht, zeigt sich deutlich in der Haltung der Italiener in der Frage der Vereinigung Deutsch-Österreichs mit Deutschland einmündig. Sowohl die italienische Regierung, wie die italienische Presse haben in dieser Frage eine gründliche Schwächung vorzunehmen und treten seit Bekanntwerden des Friedensvertrages nachdrücklich für die Schaffung Groß-Deutschlands ein.

Genf, 12. Mai. Die Tiefe der Gegenstände, die trotz der Härte der italienischen Unterhändler nach Paris immer noch zwischen Italien und seinen Bundesgenossen besteht, zeigt sich deutlich in der Haltung der Italiener in der Frage der Vereinigung Deutsch-Österreichs mit Deutschland einmündig. Sowohl die italienische Regierung, wie die italienische Presse haben in dieser Frage eine gründliche Schwächung vorzunehmen und treten seit Bekanntwerden des Friedensvertrages nachdrücklich für die Schaffung Groß-Deutschlands ein.

Statt die versprochene nationale Selbstbestimmung zu achten, zeigen sie lebensnotwendige Glieder vom deutschen Volkstörper los, verewaltigen unser Volkstum und stellen unser verümmeltes Staatsbewußtsein unter die Vormundschaft unserer Feinde.

Statt die versprochene wirtschaftliche Freiheit und Gleichberechtigung zu gewähren, machen diese Bedingungen es uns durch ausgedehnte Aufhebung von Konfiskations-, Beschlagnahme- und Beschränkungsmaßnahmen auf Menschenalter unmöglich, und wirtschaftlich zu erholen. Umöglich wird es uns sein, unsere Bevölkerung auf dem Boden des vereländerten Reiches auch nur notdürftig zu ernähren und irgendeine Hoffnung unseres Volkes auf sozialen Aufstieg zu verwirklichen. Verelendung, Massenauflösung, Anarchie ohne Ende wäre unser Los.

Statt den versprochenen Völkerbund als eine Gemeinshaft gleichberechtigter freier Völker zur Sicherung dauernden Friedens und zur Pflege der gemeinsamen Kulturgüter zu begründen, schaffen diese Bedingungen unserer Geister einen Zustand, der mit zwingender Notwendigkeit den Völkerbund bereinigt und zu neuen Kriegen führt.

Solche Friedensbedingungen zu unterzeichnen, wäre eine Sünde; es ist für uns tatsächlich ausgeschlossen, sie zu erfüllen.

Wir aber wollen den Frieden, den echten, dauernden Frieden. Wollen wir nicht davon verzweifeln, in einem solchen Frieden zu gelangen, so muß die Reichsregierung nach Maßgabe des Wilsonschen Programms Gegenentwürfe machen, die als Grundlage für Verhandlungen dienen können. Wir hoffen, daß alle christlichen Demokraten der feindlichen Länder, je mehr sie die uns zugewandten Bedingungen kennen lernen, um so mehr erkennen werden, daß eine solche Vernichtung eines Kulturvolkes eine tiefe Erschütterung in der ganzen Welt bedeutet, und ihre Bemühungen mit den unseren vereintigen werden.

Deutsches Volk! In dieser schwersten Stunde deutscher Geschichte soll nur eine Stimme zu hören sein — das „Rein“, mit dem das deutsche Volk in gerechter Empörung diesen Gewaltfrieden ablehnt.

Die deutsche demokratische Fraktion der deutschen Nationalversammlung
 Vaher
 der preussischen Landesversammlung
 Dr. Friedberg.

Berlin, 11. Mai. Wie eine Berliner Korrespondenz hört, hat Herr v. Vaher dem Ministerpräsidenten Scheidemann einen Bescheid gemacht, bei dem er ihm im Namen der Deutschen demokratischen Partei mitteilt, daß dieselbe entschieden gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrages in seiner jetzigen Form sei, und daß die Partei ihre Mitglieder aus der Regierung zurückziehen werde, falls die Regierung sich für die Unterzeichnung entscheidet. Die gleiche Haltung gedenkt, wie bekannt, auch das Zentrum einzunehmen.

Danzig, 12. Mai. Große Erregung herrscht seit gestern früh in Danzig, verursacht durch zwei Vorschläge. In dem einen fordert der Oberpräsident der Provinz Westpreußen und der kommandierende General des 17. Armeekorps die waffenfähigen Männer Westpreußens und Pommerns auf, sich sofort den freiwilligen Verbänden und den Grenzschutzkorpsen zur Verfügung zu stellen, da die Polen in dem Fall, daß der Rechtsfrieden nicht zu Stande kommt, gewisslos Westpreußen angreifen und erobern würden. In dem zweiten Vorschlag gibt der Vollzugsauschuss der Provinz Westpreußen im Gegenzug zu dem anderen keinen Standpunkt in der jetzigen Stunde dahin bekannt: Der Aufbruch zum bewaffneten Widerstand gegen die Polen bedeutet für uns heller Wahnsinn. Die Unabhängigen protestieren in einer selbstständigen Kundgebung in Königsberg im Gewerkschaftshaus gegen den drohenden Gewaltfrieden, gleichgültig aber auch gegen die von ähnlichem Geiste getragene Generalpolitik unserer Reichsregierung. Die Erregung in East und Provinz ist aufs höchste gestiegen. Man fordert Bewaffnung Ostpreußens.

Gegen die Vostrennung Oberschlesiens.
 Doppel, 12. Mai. Hier fand am Sonntagabend eine mächtige Demonstration gegen die Vostrennung Oberschlesiens statt, an der sich mehr als 25.000 Personen aller Parteien, Stände und Berufsrichtungen beteiligten. Es wurden in dem Demonstrationszug Tafeln mit Aufschriften mit den Aufschriften: Lieber den Polens als Polens Rechte! Lieber sterben als Polens Rechte werden!

Ein zweiter polnischer Ausgang zum Meer.
 Wie die „Lita. Rundschau“ erfährt, fand die Reichsregierung bei der Durchsicht der Friedensbedingungen hier zunächst auf dem Standpunkt, daß die Abtretung des nördlichen Teiles von Ostpreußen an die Entente für den künftigen litauischen Staat beantragt werde. Diese Auffassung bestärkt sich nicht. Nach neuesten Berichten aus Kovno ist die vor einiger Zeit von der Presse veröffentlichte Nachricht, daß das gesamte litauische Gebiet mit Kovno an Polen fallen soll, zutreffend. Ein souveräner litauischer Staat soll in dem Programm der Entente überhaupt nicht vorsehen sein. Es liegt nahe, darauf zu glauben, daß bei der angeordneten Pace auch das Gebiet nördlich der Memel an Polen fallen soll, und daß hier Polen unter enalischer See

Protest der Deutschen demokratischen Partei.

Berlin, 11. Mai. Die Deutsche demokratische Partei erläßt folgende Kundgebung:

„Im Vertrauen auf das Wilsonsche Friedensprogramm, das nicht nur von uns, sondern auch von der Entente als unerschütterliche Grundlage für die Friedensbedingungen anerkannt worden ist, hat das deutsche Volk die Waffen niedergelegt, um so rasch als möglich zu friedlicher Arbeit zurückzukehren und den Boden für einen dauernden Völkerfrieden des Rechts und der Versöhnung zu schaffen.“

Die Friedensbedingungen, die uns jetzt die Geister vorgelegt haben, sind eine schände Verletzung des gegebenen Wortes.

...einer wählbaren Partei welcher ...
 ...nicht auf, doch wir zu den arden ...
 ...seidlich beurteilen können, weil ...
 ...am besten ist, ist mehr ...
 ...eine Gemeinschaft sein, die ihre ...
 ...in den letzten Grund alles Lebens; in ...
 ...einmal einander in stiller Liebe und ...
 ...begegnen, Gemeindefreude treiben und ...
 ...sich alle Männer und Frauen in der ...
 ...einander um und scharen. — An seinem ...
 ...der Dompfarrer, Herr Seminarbibliothekar ...
 ...des Bild der christlichen Gemeinde in ...
 ...auf Grund der beiden Kontrakte. Die ...
 ...war nicht eine solche, die an sich ein ...
 ...erle werden wäre. Eine Külle innerer ...
 ...belohnt mit Wohlwollen, Klammern ...
 ...und doch durch die Kraft paulinischer ...
 ...schlichtlich wieder zu einem harmoni ...
 ...wieder zusammengeführt. Daran war ...
 ...die Anwendung für unsern Verein. — ...
 ...die Gesandtschaften des Quartiers ...
 ...Herrn Dr. Kuhn Oberlehrer Caspar ...
 ...als an die Frauen um Mitarbeit; Herr ...
 ...an die Männer. Herr Regierungsrat ...
 ...Klass hielt die Schlussrede, in der ...
 ...seine persönliche Anschauung über das ...
 ...des unter erstem Christentum zu verstehen ...
 ...Herr Lehrer Rake n wünschte zu Beginn der

Veranstaltung eine Erörterung über die ...
 ...des Vereins; der Verbandsleiter lebte dies ab, ...
 ...die Verbandsleitung beschloß ohne ...
 ...Gründung des Vereins, die Annahme der ...
 ...und die Vertretung des bisherigen ...
 ...zur späteren endgültigen Vorstandswahl. (Dieser ...
 ...lehte Punkt scheint uns noch einen ...
 ...Luna zu bedürfen. Ann. der Schriftleitung.)

Kolberg 11. Mai. Gestohlene ...
 ...Klasse. Einbrecher verschafften sich ...
 ...in den Kassenraum des Erl. Bld. 3. R. 54 ...
 ...stahlen dort 9600 Mark. Von den ...
 ...bisher jede Spur. — Kolberger ...
 ...vom Eisenbahnministerium wird die ...
 ...von Kolberg wieder zum Bahnhof 1. Klasse ...
 ...haben sei, jetzt auf eine Anordnung ...
 ...erzählt werden. Die Einbrecher in ...
 ...2. Klasse ist erst während des ...

Kolberg 8. Mai. Justizrat Dr. ...
 ...ter 7. Im Alter von 66 Jahren verstarb ...
 ...Dr. Richter, der bis zu den Tagen der ...
 ...das Amt des Stadtverordneten-Vorsitzers ...
 ...belebte. Politisch ist Justizrat Dr. Richter ...
 ...berdort; in ihm ist ein vornehmer ...
 ...darin gegangen, der bei allen Parteien ...
 ...wurde. — Herr Richter wurde am ...
 ...den in der Nacht vom 7. zum 8. Mai ...
 ...fabrik Böder sämtliche Holzportale und ...
 ...schuppen mit Wagen vernichtet.

Stettin, 10. Mai. Bierzeh Jahre ...
 ...Stettiner

Strassenbahn auf ein vierzweiges ...
 ...zurückzuführen. Am 25. März 1879 ...
 ...die Gesellschaft durch Notariatsvertrag ...
 ...gleichem Tage ihre erste konstituierende ...
 ...sammlung ab. In Gegenwart der ...
 ...der erste Spatenstich zum Bau der ...
 ...1879 auf dem Hofmarkt geant. Am 23. August ...
 ...erfolgte die Betriebsöffnung der Linie ...
 ...Elysiun" und am 16. Oktober die der ...
 ...dorf-Dortor".

...fines Umwandeln wählbaren ...
 ...reud der Nacht von ...
 ...belegt und auf ...
 ...aufgestellt, niemand durfte ...
 ...Wie soll es ihnen ...
 ...Mitteln abhandeln, die ...
 ...Lehrt sie die ...
 ...Nichts der ...
 ...den wir den ...
 ...Was soll es ...
 ...hätte die ...
 ...Wenn die ...
 ...Volk durch ...
 ...sie sich doch ...

Eingesandt.

Für Mitteilungen unter dieser Rubrik ...
 ...wir nur die ...
 ...Neu-Rosen, den 9. Mai 1919.

Belagerung oder nächtlicher ...
 ...Am Sonntag früh zwischen 4 und 5 Uhr ...
 ...unserer Bewohner durch ...
 ...aus dem Schlaf ...
 ...Dauertur stehi ein ...
 ...sei, die Antwort ...
 ...mehr, 4-5 Mann ...
 ...und durchdröhlen ...
 ...und Winkel, jedes ...
 ...liegen, nach Waffen ...
 ...etwa alte ...
 ...sollen. Die Sache ...
 ...folgende:
 ...Rück 150 Mann ...
 ...hatten sich (wohl ...

Kösliner Wetterbericht.

Zeit	Baromet. in 4 m Höhe (mm)	Temperatur (°C)	Windrichtung u. Stärke	Wolke	Relative Feuchtigkeit	Lufttemperatur	Wassertemperatur
11.2 Uhr	761.5	14.4	W 2	9	60		
11.9 Uhr	761.2	11.7	W 1	1	89	19.5	5.8
12.7 Uhr	763.2	13.0	W 2	0	50		

Druck und Verlag von E. G. Hendess in Köslin.
 Für die Schriftleitung verantwortlich Dr. Richard Stehmann, Köslin, für den Anzeigenenteil E. G. Hendess, Köslin

...Ankündigungen sind vom zehnten bis ...
 ...zu verbieten: alle öffentlichen ...
 ...aufführungen, Schaustellungen und ...
 ...bei ihnen nicht ein höheres ...
 ...sich absolut und sie nicht ...
 ...unabhängig kommen für ...
 ...aufführungen in Singkapseln, ...
 ...Berechnungen der ...
 ...musikalische und sonstige ...
 ...aufführungen, sowie Vereins- ...
 ...Tanzlustbarkeiten in ...
 ...Schaustellungen und ...
 ...Bären, Straßen, Plagen und ...
 ...Kunststücke,
 ...theatralische Vorstellungen, ...
 ...die nicht dem ...
 ...tragen,
 ...und sonstige öffentliche ...
 ...Ankündigungen.

Bekanntmachung.
 Die Herstellung von ...
 ...kann in diesem Jahre wegen ...
 ...Kohlenmangels nicht ...
 ...Die Schlachthofdirektion.

In das Handelsregister A ...
 ...Nr. 253 ist am 5. Mai 1919 ...
 ...die Firma Desten & Falsett ...
 ...in Köslin eingetragen. Inhaber ...
 ...die Kaufleute Kurt Desten ...
 ...und Gerhard Falsett, beide in ...
 ...Köslin. Die offene Handels- ...
 ...gesellschaft hat am 20. Februar ...
 ...1919 begonnen.

Amtsgericht Köslin.
 In das Handelsregister A ...
 ...Nr. 252 ist am 5. Mai 1919 ...
 ...die Firma Reiche & ...
 ...in Köslin eingetragen. Inhaber ...
 ...die Kaufleute Paul Reiche ...
 ...und Karl Knödel, beide in ...
 ...Köslin. Die offene Handels- ...
 ...gesellschaft hat am 1. April ...
 ...1919 begonnen.

Amtsgericht Köslin.
 In das Handelsregister A ...
 ...Nr. 254 ist am 7. Mai 1919 ...
 ...die Firma Franz Zapf, ...
 ...in Köslin eingetragen. Inhaber ...
 ...der Dipl.-Ingenieur Franz Zapf ...
 ...in Köslin eingetragen.

Amtsgericht Köslin.
 In das Genossenschaftsregister ...
 ...Nr. 9 ist bei der Schwesin ...
 ...Nerfener Molkerei, eingetragen ...
 ...Genossenschaft mit beschränkter ...
 ...Haftung in Schwesin, am ...
 ...30. April 1919 eingetragen: ...
 ...Der Bauernhofbesitzer ...
 ...Scheunemann in Schwesin ist ...
 ...aus dem Vorstand geschieden ...
 ...und statt seiner der Bauernhof- ...
 ...besitzer Hermann Holzfuß in ...
 ...Schwesin in denselben gewählt.
 ...An Stelle des ausgeschiedenen ...
 ...stellvertretenden Vorstandmit- ...
 ...gliedes, des Hofbesizers August ...
 ...Polzin in Schwesin, ist der ...
 ...Eigentümer Heinrich Henke in ...
 ...Schwesin gewählt.

Der Reglerungspräsident.
 Veröffentlicht
 Köslin, den 12. Mai 1919.
Die Polizeiverwaltung.
 Dr. Busch.

Bekanntmachung.
 Die Ausgabe der Brot- und Butterkarten für die ...
 ...am 10. Mai 1919, (die ...
 ...am 11. Mai 1919, (die ...
 ...am 12. Mai 1919, (die ...
 ...am 13. Mai 1919, (die ...
 ...am 14. Mai 1919, (die ...
 ...am 15. Mai 1919, (die ...
 ...am 16. Mai 1919, (die ...
 ...am 17. Mai 1919, (die ...
 ...am 18. Mai 1919, (die ...
 ...am 19. Mai 1919, (die ...
 ...am 20. Mai 1919, (die ...
 ...am 21. Mai 1919, (die ...
 ...am 22. Mai 1919, (die ...
 ...am 23. Mai 1919, (die ...
 ...am 24. Mai 1919, (die ...
 ...am 25. Mai 1919, (die ...
 ...am 26. Mai 1919, (die ...
 ...am 27. Mai 1919, (die ...
 ...am 28. Mai 1919, (die ...
 ...am 29. Mai 1919, (die ...
 ...am 30. Mai 1919, (die ...
 ...am 31. Mai 1919, (die ...
 ...am 1. Juni 1919, (die ...
 ...am 2. Juni 1919, (die ...
 ...am 3. Juni 1919, (die ...
 ...am 4. Juni 1919, (die ...
 ...am 5. Juni 1919, (die ...
 ...am 6. Juni 1919, (die ...
 ...am 7. Juni 1919, (die ...
 ...am 8. Juni 1919, (die ...
 ...am 9. Juni 1919, (die ...
 ...am 10. Juni 1919, (die ...
 ...am 11. Juni 1919, (die ...
 ...am 12. Juni 1919, (die ...
 ...am 13. Juni 1919, (die ...
 ...am 14. Juni 1919, (die ...
 ...am 15. Juni 1919, (die ...
 ...am 16. Juni 1919, (die ...
 ...am 17. Juni 1919, (die ...
 ...am 18. Juni 1919, (die ...
 ...am 19. Juni 1919, (die ...
 ...am 20. Juni 1919, (die ...
 ...am 21. Juni 1919, (die ...
 ...am 22. Juni 1919, (die ...
 ...am 23. Juni 1919, (die ...
 ...am 24. Juni 1919, (die ...
 ...am 25. Juni 1919, (die ...
 ...am 26. Juni 1919, (die ...
 ...am 27. Juni 1919, (die ...
 ...am 28. Juni 1919, (die ...
 ...am 29. Juni 1919, (die ...
 ...am 30. Juni 1919, (die ...
 ...am 1. Juli 1919, (die ...
 ...am 2. Juli 1919, (die ...
 ...am 3. Juli 1919, (die ...
 ...am 4. Juli 1919, (die ...
 ...am 5. Juli 1919, (die ...
 ...am 6. Juli 1919, (die ...
 ...am 7. Juli 1919, (die ...
 ...am 8. Juli 1919, (die ...
 ...am 9. Juli 1919, (die ...
 ...am 10. Juli 1919, (die ...
 ...am 11. Juli 1919, (die ...
 ...am 12. Juli 1919, (die ...
 ...am 13. Juli 1919, (die ...
 ...am 14. Juli 1919, (die ...
 ...am 15. Juli 1919, (die ...
 ...am 16. Juli 1919, (die ...
 ...am 17. Juli 1919, (die ...
 ...am 18. Juli 1919, (die ...
 ...am 19. Juli 1919, (die ...
 ...am 20. Juli 1919, (die ...
 ...am 21. Juli 1919, (die ...
 ...am 22. Juli 1919, (die ...
 ...am 23. Juli 1919, (die ...
 ...am 24. Juli 1919, (die ...
 ...am 25. Juli 1919, (die ...
 ...am 26. Juli 1919, (die ...
 ...am 27. Juli 1919, (die ...
 ...am 28. Juli 1919, (die ...
 ...am 29. Juli 1919, (die ...
 ...am 30. Juli 1919, (die ...
 ...am 31. Juli 1919, (die ...
 ...am 1. August 1919, (die ...
 ...am 2. August 1919, (die ...
 ...am 3. August 1919, (die ...
 ...am 4. August 1919, (die ...
 ...am 5. August 1919, (die ...
 ...am 6. August 1919, (die ...
 ...am 7. August 1919, (die ...
 ...am 8. August 1919, (die ...
 ...am 9. August 1919, (die ...
 ...am 10. August 1919, (die ...
 ...am 11. August 1919, (die ...
 ...am 12. August 1919, (die ...
 ...am 13. August 1919, (die ...
 ...am 14. August 1919, (die ...
 ...am 15. August 1919, (die ...
 ...am 16. August 1919, (die ...
 ...am 17. August 1919, (die ...
 ...am 18. August 1919, (die ...
 ...am 19. August 1919, (die ...
 ...am 20. August 1919, (die ...
 ...am 21. August 1919, (die ...
 ...am 22. August 1919, (die ...
 ...am 23. August 1919, (die ...
 ...am 24. August 1919, (die ...
 ...am 25. August 1919, (die ...
 ...am 26. August 1919, (die ...
 ...am 27. August 1919, (die ...
 ...am 28. August 1919, (die ...
 ...am 29. August 1919, (die ...
 ...am 30. August 1919, (die ...
 ...am 31. August 1919, (die ...
 ...am 1. September 1919, (die ...
 ...am 2. September 1919, (die ...
 ...am 3. September 1919, (die ...
 ...am 4. September 1919, (die ...
 ...am 5. September 1919, (die ...
 ...am 6. September 1919, (die ...
 ...am 7. September 1919, (die ...
 ...am 8. September 1919, (die ...
 ...am 9. September 1919, (die ...
 ...am 10. September 1919, (die ...
 ...am 11. September 1919, (die ...
 ...am 12. September 1919, (die ...
 ...am 13. September 1919, (die ...
 ...am 14. September 1919, (die ...
 ...am 15. September 1919, (die ...
 ...am 16. September 1919, (die ...
 ...am 17. September 1919, (die ...
 ...am 18. September 1919, (die ...
 ...am 19. September 1919, (die ...
 ...am 20. September 1919, (die ...
 ...am 21. September 1919, (die ...
 ...am 22. September 1919, (die ...
 ...am 23. September 1919, (die ...
 ...am 24. September 1919, (die ...
 ...am 25. September 1919, (die ...
 ...am 26. September 1919, (die ...
 ...am 27. September 1919, (die ...
 ...am 28. September 1919, (die ...
 ...am 29. September 1919, (die ...
 ...am 30. September 1919, (die ...
 ...am 1. Oktober 1919, (die ...
 ...am 2. Oktober 1919, (die ...
 ...am 3. Oktober 1919, (die ...
 ...am 4. Oktober 1919, (die ...
 ...am 5. Oktober 1919, (die ...
 ...am 6. Oktober 1919, (die ...
 ...am 7. Oktober 1919, (die ...
 ...am 8. Oktober 1919, (die ...
 ...am 9. Oktober 1919, (die ...
 ...am 10. Oktober 1919, (die ...
 ...am 11. Oktober 1919, (die ...
 ...am 12. Oktober 1919, (die ...
 ...am 13. Oktober 1919, (die ...
 ...am 14. Oktober 1919, (die ...
 ...am 15. Oktober 1919, (die ...
 ...am 16. Oktober 1919, (die ...
 ...am 17. Oktober 1919, (die ...
 ...am 18. Oktober 1919, (die ...
 ...am 19. Oktober 1919, (die ...
 ...am 20. Oktober 1919, (die ...
 ...am 21. Oktober 1919, (die ...
 ...am 22. Oktober 1919, (die ...
 ...am 23. Oktober 1919, (die ...
 ...am 24. Oktober 1919, (die ...
 ...am 25. Oktober 1919, (die ...
 ...am 26. Oktober 1919, (die ...
 ...am 27. Oktober 1919, (die ...
 ...am 28. Oktober 1919, (die ...
 ...am 29. Oktober 1919, (die ...
 ...am 30. Oktober 1919, (die ...
 ...am 31. Oktober 1919, (die ...
 ...am 1. November 1919, (die ...
 ...am 2. November 1919, (die ...
 ...am 3. November 1919, (die ...
 ...am 4. November 1919, (die ...
 ...am 5. November 1919, (die ...
 ...am 6. November 1919, (die ...
 ...am 7. November 1919, (die ...
 ...am 8. November 1919, (die ...
 ...am 9. November 1919, (die ...
 ...am 10. November 1919, (die ...
 ...am 11. November 1919, (die ...
 ...am 12. November 1919, (die ...
 ...am 13. November 1919, (die ...
 ...am 14. November 1919, (die ...
 ...am 15. November 1919, (die ...
 ...am 16. November 1919, (die ...
 ...am 17. November 1919, (die ...
 ...am 18. November 1919, (die ...
 ...am 19. November 1919, (die ...
 ...am 20. November 1919, (die ...
 ...am 21. November 1919, (die ...
 ...am 22. November 1919, (die ...
 ...am 23. November 1919, (die ...
 ...am 24. November 1919, (die ...
 ...am 25. November 1919, (die ...
 ...am 26. November 1919, (die ...
 ...am 27. November 1919, (die ...
 ...am 28. November 1919, (die ...
 ...am 29. November 1919, (die ...
 ...am 30. November 1919, (die ...
 ...am 1. Dezember 1919, (die ...
 ...am 2. Dezember 1919, (die ...
 ...am 3. Dezember 1919, (die ...
 ...am 4. Dezember 1919, (die ...
 ...am 5. Dezember 1919, (die ...
 ...am 6. Dezember 1919, (die ...
 ...am 7. Dezember 1919, (die ...
 ...am 8. Dezember 1919, (die ...
 ...am 9. Dezember 1919, (die ...
 ...am 10. Dezember 1919, (die ...
 ...am 11. Dezember 1919, (die ...
 ...am 12. Dezember 1919, (die ...
 ...am 13. Dezember 1919, (die ...
 ...am 14. Dezember 1919, (die ...
 ...am 15. Dezember 1919, (die ...
 ...am 16. Dezember 1919, (die ...
 ...am 17. Dezember 1919, (die ...
 ...am 18. Dezember 1919, (die ...
 ...am 19. Dezember 1919, (die ...
 ...am 20. Dezember 1919, (die ...
 ...am 21. Dezember 1919, (die ...
 ...am 22. Dezember 1919, (die ...
 ...am 23. Dezember 1919, (die ...
 ...am 24. Dezember 1919, (die ...
 ...am 25. Dezember 1919, (die ...
 ...am 26. Dezember 1919, (die ...
 ...am 27. Dezember 1919, (die ...
 ...am 28. Dezember 1919, (die ...
 ...am 29. Dezember 1919, (die ...
 ...am 30. Dezember 1919, (die ...
 ...am 31. Dezember 1919, (die ...
 ...am 1. Januar 1920, (die ...
 ...am 2. Januar 1920, (die ...
 ...am 3. Januar 1920, (die ...
 ...am 4. Januar 1920, (die ...
 ...am 5. Januar 1920, (die ...
 ...am 6. Januar 1920, (die ...
 ...am 7. Januar 1920, (die ...
 ...am 8. Januar 1920, (die ...
 ...am 9. Januar 1920, (die ...
 ...am 10. Januar 1920, (die ...
 ...am 11. Januar 1920, (die ...
 ...am 12. Januar 1920, (die ...
 ...am 13. Januar 1920, (die ...
 ...am 14. Januar 1920, (die ...
 ...am 15. Januar 1920, (die ...
 ...am 16. Januar 1920, (die ...
 ...am 17. Januar 1920, (die ...
 ...am 18. Januar 1920, (die ...
 ...am 19. Januar 1920, (die ...
 ...am 20. Januar 1920, (die ...
 ...am 21. Januar 1920, (die ...
 ...am 22. Januar 1920, (die ...
 ...am 23. Januar 1920, (die ...
 ...am 24. Januar 1920, (die ...
 ...am 25. Januar 1920, (die ...
 ...am 26. Januar 1920, (die ...
 ...am 27. Januar 1920, (die ...
 ...am 28. Januar 1920, (die ...
 ...am 29. Januar 1920, (die ...
 ...am 30. Januar 1920, (die ...
 ...am 31. Januar 1920, (die ...
 ...am 1. Februar 1920, (die ...
 ...am 2. Februar 1920, (die ...
 ...am 3. Februar 1920, (die ...
 ...am 4. Februar 1920, (die ...
 ...am 5. Februar 1920, (die ...
 ...am 6. Februar 1920, (die ...
 ...am 7. Februar 1920, (die ...
 ...am 8. Februar 1920, (die ...
 ...am 9. Februar 1920, (die ...
 ...am 10. Februar 1920, (die ...
 ...am 11. Februar 1920, (die ...
 ...am 12. Februar 1920, (die ...
 ...am 13. Februar 1920, (die ...
 ...am 14. Februar 1920, (die ...
 ...am 15. Februar 1920, (die ...
 ...am 16. Februar 1920, (die ...
 ...am 17. Februar 1920, (die ...
 ...am 18. Februar 1920, (die ...
 ...am 19. Februar 1920, (die ...
 ...am 20. Februar 1920, (die ...
 ...am 21. Februar 1920, (die ...
 ...am 22. Februar 1920, (die ...
 ...am 23. Februar 1920, (die ...
 ...am 24. Februar 1920, (die ...
 ...am 25. Februar 1920, (die ...
 ...am 26. Februar 1920, (die ...
 ...am 27. Februar 1920, (die ...
 ...am 28. Februar 1920, (die ...
 ...am 29. Februar 1920, (die ...
 ...am 30. Februar 1920, (die ...
 ...am 1. März 1920, (die ...
 ...am 2. März 1920, (die ...
 ...am 3. März 1920, (die ...
 ...am 4. März 1920, (die ...
 ...am 5. März 1920, (die ...
 ...am 6. März 1920, (die ...
 ...am 7. März 1920, (die ...
 ...am 8. März 1920, (die ...
 ...am 9. März 1920, (die ...
 ...am 10. März 1920, (die ...
 ...am 11. März 1920, (die ...
 ...am 12. März 1920, (die ...
 ...am 13. März 1920, (die ...
 ...am 14. März 1920, (die ...
 ...am 15. März 1920, (die ...
 ...am 16. März 1920, (die ...
 ...am 17. März 1920, (die ...
 ...am 18. März 1920, (die ...
 ...am 19. März 1920, (die ...
 ...am 20. März 1920, (die ...
 ...am 21. März 1920, (die ...
 ...am 22. März 1920, (die ...
 ...am 23. März 1920, (die ...
 ...am 24. März 1920, (die ...
 ...am 25. März 1920, (die ...
 ...am 26. März 1920, (die ...
 ...am 27. März 1920, (die ...
 ...am 28. März 1920, (die ...
 ...am 29. März 1920, (die ...
 ...am 30. März 1920, (die ...
 ...am 31. März 1920, (die ...
 ...am 1. April 1920, (die ...
 ...am 2. April 1920, (die ...
 ...am 3. April 1920, (die ...
 ...am 4. April 1920, (die ...
 ...am 5. April 1920, (die ...
 ...am 6. April 1920, (die ...
 ...am 7. April 1920, (die ...
 ...am 8. April 1920, (die ...
 ...am 9. April 1920, (die ...
 ...am 10. April 1920, (die ...
 ...am 11. April 1920, (die ...
 ...am 12. April 1920, (die ...
 ...am 13. April 1920, (die ...
 ...am 14. April 1920, (die ...
 ...am 15. April 1920, (die ...
 ...am 16. April 1920, (die ...
 ...am 17. April 1920, (die ...
 ...am 18. April 1920, (die ...
 ...am 19. April 1920, (die ...
 ...am 20. April 1920, (die ...
 ...am 21. April 1920, (die ...
 ...am 22. April 1920, (die ...
 ...am 23. April 1920, (die ...
 ...am 24. April 1920, (die ...
 ...am 25. April 1920, (die ...
 ...am 26. April 1920, (die ...
 ...am 27. April 1920, (die ...
 ...am 28. April 1920, (die ...
 ...am 29. April 1920, (die ...
 ...am 30. April 1920, (die ...
 ...am 1. Mai 1920, (die ...
 ...am 2. Mai 1920, (die ...
 ...am 3. Mai 1920, (die ...
 ...am 4. Mai 1920, (die ...
 ...am 5. Mai 1920, (die ...
 ...am 6. Mai 1920, (die ...
 ...am 7. Mai 1920, (die ...
 ...am 8. Mai 1920, (die ...
 ...am 9. Mai 1920, (die ...
 ...am 10. Mai 1920, (die ...
 ...am 11. Mai 1920, (die ...
 ...am 12. Mai 1920, (die ...
 ...am 13. Mai 1920, (die ...
 ...am 14. Mai 1920, (die ...
 ...am 15. Mai 1920, (die ...
 ...am 16. Mai 1920, (die ...
 ...am 17. Mai 1920, (die ...
 ...am 18. Mai 1920, (die ...
 ...am 19. Mai 1920, (die ...
 ...am 20. Mai 1920, (die ...
 ...am 21. Mai 1920, (die ...
 ...am 22. Mai 1920, (die ...
 ...am 23. Mai 1920, (die ...
 ...am 24. Mai 1920, (die ...
 ...am 25. Mai 1920, (die ...
 ...am 26. Mai 1920, (die ...
 ...am 27. Mai 1920, (die ...
 ...am 28. Mai 1920, (die ...
 ...am 29. Mai 1920, (die ...
 ...am 30. Mai 1920, (die ...
 ...am 31. Mai 1920, (die ...
 ...am 1. Juni 1920, (die ...
 ...am 2. Juni 1920, (die ...
 ...am 3. Juni 1920, (die ...
 ...am 4. Juni 1920, (die ...
 ...am 5. Juni 1920, (die ...
 ...am 6. Juni 1920, (die ...
 ...am 7. Juni 1920, (die ...
 ...am 8. Juni 1920, (die ...
 ...am 9. Juni 1920, (die ...
 ...am 10. Juni 1920, (die ...
 ...am 11. Juni 1920, (die ...
 ...am 12. Juni 1920, (die ...
 ...am 13. Juni 1920, (die ...
 ...am 14. Juni 1920, (die ...
 ...am 15. Juni 1920, (die ...
 ...am 16. Juni 1920, (die ...
 ...am 17. Juni 1920, (die ...
 ...am 18. Juni 1920, (die ...
 ...am 19. Juni 1920, (die ...
 ...am 20. Juni 1920, (die ...
 ...am 21. Juni 1920, (die ...
 ...am 22. Juni 1920, (die ...
 ...am 23. Juni 1920, (die ...
 ...am 24. Juni 1920, (die ...
 ...am 25. Juni 1920, (die ...
 ...am 26. Juni 1920, (die ...
 ...am 27. Juni 1920, (die ...
 ...am 28. Juni 1920, (die ...
 ...am 29. Juni 1920, (die ...
 ...am 30. Juni 1920, (die ...
 ...am 1. Juli 1920, (die ...
 ...am 2. Juli 1920, (die ...
 ...am 3. Juli 1920, (die ...
 ...am 4. Juli 1920, (die ...
 ...am 5. Juli 1920, (die ...
 ...am 6. Juli 1920, (die ...
 ...am 7. Juli 1920, (die ...
 ...am 8. Juli 1920, (die ...
 ...am 9. Juli 1920, (die ...
 ...am 10. Juli 1920, (die ...
 ...am 11. Juli 1920, (die ...
 ...am 12. Juli 1920, (die ...
 ...am 13. Juli 1920, (die ...
 ...am 14. Juli 1920, (die ...
 ...am 15. Juli 1920, (die ...
 ...am 16. Juli 1920, (die ...

